

Vertiefende Einblicke rund um die weibliche Unterwäsche bieten die Schubladen: Modeblätter entführen in das frühe 19. Jahrhundert, Fischbeinstäbe und Metallhakenverschlüsse zeigen das Innenleben eines Korsetts, ein Stickmusterbuch veranschaulicht die Möglichkeiten der Verzierung.



In der Umkleidekabine erfahren Sie, wie sich Baumwollrell, Kunstseide, Perlon oder Microfaser anfühlen, denn dort dürfen ausgewählte Wäschestücke in die Hand genommen werden. Und ob der eigene Taillenumfang den Vorgaben entspricht, lässt sich mit einem Maßband prüfen.



Konzeption Miedermuseum: Kerstin Hoopferstutz M.A., Stuttgart
Gestaltung Flyer: marcus mantel | büro für gestaltung

Öffnungszeiten

Di	9.00 - 13.00 Uhr 15.00 - 18.30 Uhr
Mi	9.00 - 12.00 Uhr 15.00 - 18.00 Uhr
Do	9.00 - 12.00 Uhr
Fr	9.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 17.00 Uhr
Sa	9.00 - 13.00 Uhr
So	14.00 - 17.00 Uhr

Parkmöglichkeiten vorhanden

Führungen nach Vereinbarung mit Voranmeldung unter 07173 181-51

Miedermuseum Heubach

Schlossstraße 9
73540 Heubach
07173 181-51
info@heubach.de
www.heubach.de



Atemberaubend



Mieder_{museum} Heubach



Mit den „Zeugleswebern“ fing alles an

Jahrhunderte lang war die Weberei der notwendige Zuverdienst für die Heubacher Bauern, die von den geringen Erträgen aus der Landwirtschaft nicht leben konnten.



Im 19. Jahrhundert änderte sich die Situation der Hausweber dramatisch. Manufakturen produzierten auf mechanischen Webstühlen moderne Baumwollgewebe zu günstigen Preisen. Diesem Konkurrenzdruck konnten die Weber nicht standhalten. Sie erlebten den Niedergang ihres Handwerks und die Entstehung der Textilindustrie.

Korsettmanufakturen boten den arbeitslosen Hauswebern neue Perspektiven – auch in Heubach. Dort war Gottfried Schneider der Erste, der sich 1859 mit einer Korsettmanufaktur selbstständig machte und damit den Grundstein für die heutige Firma Susa legte.

Weitere Firmengründungen folgten, darunter auch die 1886 von Johann Gottfried Spießhofer und Michael Braun gegründete Firma Spießhofer & Braun, aus der die Firma Triumph International hervorging.

Der Krise im Weberhandwerk begegnete man im Königreich Württemberg mit der Spezialisierung auf die in Mode gekommenen Korsetts.

In den historischen Räumen des Heubacher Schlosses ist ein Kleinod der deutschen Museumslandschaft untergebracht. Das Mieder-museum zeigt in seiner außergewöhnlichen Sammlung, was Frauen in den vergangenen zwei Jahrhunderten „drunter“ getragen haben, um dem jeweils herrschenden modischen Idealbild so nah wie möglich zu kommen.

Körperformende Korsetts, Korsetlets, Hüfthalter bis zum modernen Push-up BH erzählen vom stetigen Wandel des Zeitgeistes und der Moden – und nicht zuletzt auch vom Wandel des Frauenbildes.

Damit die Entwicklung der letzten 200 Jahre im Mieder-museum lückenlos präsentiert werden kann, haben die beiden ortsansässigen Firmen Susa und Triumph International ihre Archive geöffnet. Die ältesten Stücke stammen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts und die modernsten sind den Kollektionen der letzten Jahre entnommen.



Eisen-Mieder sollten im 16. und 17. Jahrhundert körperliche Deformationen korrigieren. Später dienten sie dann als Vorlage für erotische Zeichnungen.



Das weibliche Schönheitsideal des 19. Jahrhunderts forderte eine modellierte Figur mit einem Taillenumfang von 40 bis höchstens 55 cm. Das Korsett war das unverzichtbare Kleidungsstück dafür.

Modische Wäsche musste in den 1950er-Jahren aus Perlon sein, und Büstenhalter mit rundgesteppten Körbchen verhalfen zu einem „spitzen Busen“.



Auch nach der Jahrtausendwende ist der weibliche Körper einem Idealbild unterworfen: Jungendlich, sportlich und schlank soll er sein. Mit modellierender, formgebender Wäsche werden Schwachstellen – wie zu Zeiten des Korsetts – kaschiert, jedoch ohne gesundheitliche Schäden zu riskieren. Aber es gilt auch die Devise: Erlaubt ist, was gefällt.

Was Frauen drunter anhaben

